

Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mittelland
Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau
Band: 2 (1959)
Rubrik: Aus der Tätigkeit der Heimatschutzgruppe Oberaargau im Jahre 1958

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER TÄTIGKEIT DER HEIMATSCHUTZ- GRUPPE OBERAARGAU IM JAHRE 1958

Projektierte Autoparkplatz beim Aussichtsturm auf der Hohwacht: Nach anerkennenswerter Verständigung mit dem Gemeinderat Reisiswil konnte das drohende Vorhaben verhindert werden. Es gilt, den bisher ungestörten, aussichtsreichen Höhepunkt unseres Landesteils in Waldesstille und Sonntagsfeierlichkeit zu erhalten.

Unsere Heimatschutzgruppe hat sich der Einsprache gegen die geplante *Önzkorrektur* angeschlossen. Wir sind überzeugt, dass mit einfacheren, billigeren Lösungen die Ertragsfähigkeit des Kulturlandes angemessen gesteigert werden kann und dabei die Grundwasserversorgung nicht Schaden leidet und, als schönstes Ergebnis, die idyllische Bachlandschaft am mittleren und unteren Önzlauf in ihrer Anmut und Natürlichkeit gerettet bleibt.

Chaotische Zustände in *Kies- und Lehmausbeutungswerken* unserer Gegend veranlassten uns zu einer Eingabe an die kantonale Forstdirektion; durch gesetzliche Vorschriften möchten wir gebührende Einrichtungen und Anlagen, aber auch grösstmögliche Schonung der Natur erreichen.

Wangen a.d.A.: Die von den Behörden gewünschte Beratung betreffend den Weiterbestand altehrwürdiger Eichen auf der Allmend und allfälliges Ersetzen der von der Kälte im Februar 1956 her arg leidenden Nussbäume der Hauptstrasse entlang, wurde vom kantonalen Heimatschutzberater E. Hostettler, zusammen mit Baumgärtner A. Anderegg, vorgenommen. Herr Hostettler hat einen Bepflanzungsplan für die ganze Allmend, inbegriffen die Allee an der Zugangsstrasse zum Bahnhof, ausgearbeitet.

Heimatabend in Bleienbach: Unsere farbigen Lichtbilder vom Oberaargau dienten zu eindrücklichen Hinweisen auf Heimatschutzsinn und -aufgaben. Dazu schufen passende Gedichte unserer heimischen Dichter Jakob Käser und Frau S. Simon gemütvolle Stimmung. Der Anlass fand begeisterte Aufnahme.

Dasselbe Programm diente einige Zeit darauf zu einer packenden *Heimataufklärung für die Schüler und Schülerinnen* des Dorfes. Dieses Beispiel soll fortan öfters befolgt werden. Wir empfehlen uns allenthalben der Lehrerschaft und den Schulbehörden.

Das gut besuchte *Obergeraargauer Jahresbott* in der Kirche Seeberg bot, durch rege benützte Aussprache, recht erspriessliche Verhandlungen. Anschliessend erläuterte Herr Pfarrer Joss ausgezeichnet die geschichtlichen, architektonischen und künstlerischen Besonderheiten der prächtigen tausendjährigen Kirche. Die Ortsbegehung diente zunächst zur wohlempfundene Erkenntnis abgewehrter Störungen um das Gotteshaus herum durch erkämpfte Verkabelung einer Telefon- und einer Hochspannungsleitung. Herr Bauberater Kuhn orientierte über die vom Heimatschutz vorgeschlagene Autoparkstelle hinter dem Pfarrhause. In Riedwil bot der schreckliche Anblick der Lehmgrube den Anstoss zu einem neuen Gesuch für Heilung der argen Wunde in der Landschaft. Der angestrebten Dorfplatzgestaltung stehen einstweilen mancherlei Hindernisse entgegen. Am schön restaurierten Gasthaus zum Engel wurden besonders die durch Herrn W. Soom erneuerten farbenfrohen Akanthus-Ziermalereien an der Runde, ebenso das überaus zierliche Aushängeschild und die dekorativen Sandsteinpartien bewundert. Die Besichtigung der Pfahlbauten am Aeschisee verschaffte einen lehrreichen, interessanten Abschluss der Tagung.

Empfohlene Literatur, durch uns zu ermässigten Preisen erhältlich:

«*Bärnergmüet*» von Jak. Käser – aus dem Leben gegriffene berndeutsche Geschichten;

Läbigs Bärndütsch, von W. Bieri, als Fundgrube für die Muttersprache.

Mitgliederbestand: 351.

Aufruf: Das unablässige und rechtzeitige Wirken des Heimatschutzes muss sich unbedingt auf zuverlässige Vertrauensleute überall stützen können. Darum sind in den meisten Ortschaften unseres Landesteils solche Vorposten am Werke. Wir sind aber auch allen unsern Mitgliedern und Heimatschutzfreunden sehr dankbar für vertrauensvolle Meldung von Vorhaben, die uns, im Hinblick auf Orts- oder Landschaftsgestaltung, interessieren könnten.

Der Obmann: R. Pfister

Bleienbach: Herr Posthalter Jörg gelangte an unsere Heimatschutzgruppe mit der Bitte um Beratung in der Frage des Abbruchs oder Nichtabbruchs einer Laube an dem von ihm unlängst erworbenen Postgebäude. Der von mir empfohlene Laubenabbruch ist inzwischen samt der Anpassung der dahinterliegenden Fensterfront ausgeführt worden, und das mitten im Dorf stehende Gebäude hat dadurch wesentlich gewonnen.

Herzogenbuchsee: Gegen ein mitten im Ortszentrum projektiertes viergeschossiges Mehrfamilienhaus erhob unsere Heimatschutzgruppe wegen Beeinträchtigung des Ortschaftsbildes Einsprache. Die Verhandlungen führten dazu, dass der Block eine Reduktion auf drei Stockwerke und eine kleine, aber wichtige Ortsveränderung erfuhr. Erfreulicherweise wurde auch die Südfassade anders gestaltet, wofür sich besonders auch die Herren Dr. R. von Fischer, Staatsarchivar, und Architekt H. von Fischer von Bern einsetzten. Das Verständnis des projektierenden Architekten, Herrn P. Brechbühl, für die Belange des Heimatschutzes sei hier lobend hervorgehoben und nochmals verdankt.

Langenthal: Wegen Störung der Einheitlichkeit eines Quartiers erhob der Heimatschutz Einsprache gegen ein modernes Wohnhausprojekt mit Flachdächern ohne Dachvorsprung. Leider schenkten Bauverwaltung und Baukommission unseren Argumenten kein Gehör und fanden, dass der Bau im Ortschaftsbild nicht stark in Erscheinung trete, da er nur einstöckig sei. Immerhin wurde uns eine ruhige, ausgewogene Farbgebung zugesichert und dazu eine Bepflanzung, die dem Bau eine tunlichst gute Einordnung ins Landschaftsbild ermöglicht. – Ebenso erhob unsere Heimatschutzgruppe Einsprache gegen die bereits vollzogene Aufstellung einer Benzin-Reklame-tafel, die an ihrem jetzigen Standort hässlich wirkt und überdies im Widerspruch zum örtlichen Baureglement steht. Ein Anbau an der in Frage stehenden Garage wird in den nächsten Monaten Gelegenheit bieten, die Tafel an einen viel weniger störenden Ort zu versetzen, ohne dass die Reklamewirkung beeinträchtigt wird.

Leimiswil: An den Bauberater erging der Ruf, sich der Schulhausneubaufrage anzunehmen. Es lagen Projekte dreier Architekten vor, von denen eines für die Weiterbearbeitung hätte ausgewählt werden sollen. Ich schlug der Baukommission vor, die drei Planverfasser mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe auf einer etwas anderen Grundlage zu beauftragen, da die Möglichkeiten der Situation m. E. nicht genügend ausgeschöpft waren. Wichtig schien dabei, den bestehenden schönen Schulhausbau nicht durch den Neubau zu erdrücken.

Ochlenberg: Im Jahre 1951 war hier ein neues Schulhaus mit einem westlich angebauten Lehrerwohnungstrakt erstellt worden; dessen westseitige Riegelfassade hatte durch die Witterung stark gelitten. Eine Verrandung in Holzschindeln oder Eternit drängte sich auf. Ich empfahl der Schulbehörde, eine kleinformatige Eternitverkleidung von heller Farbe zu wählen, da der

Charakter des Gebäudes nicht der Anwendung von möglichst viel Holz rief. Eine Verschindelung hätte an dieser exponierten Lage bei dem kleinen Dachvorsprung einen recht kostspieligen Unterhalt nach sich gezogen.

Rumisberg: Hoch oben am Jura, nahe der Horizontlinie, sollte ein Ferienhaus erstellt werden. Um die unberührte Natur in dieser Gegend nach Möglichkeit zu erhalten, erhob unsere Heimatschutzgruppe dagegen Einspruch. Da auch die rechtlichen Grundlagen des Baugesuches nicht einwandfrei waren, ist der Bau dieses Ferienhauses bis jetzt unterblieben.

Wiedlisbach: Beim umstrittenen Kamineinbau im trutzigen westlichen Wehrturm konnte endlich nach Jahren eine Lösung verwirklicht werden. Der «Kropf» des halb fertiggestellten, aussen angeklebten Kamins ist verschwunden, und der neue Kaminzug ist gänzlich in die dicke Mauer eingebaut; einzig eine unauffällige Öffnung von zirka 6 dm² verrät dessen Vorhandensein und bedeutet keine Beeinträchtigung der mit etlichen anderen Öffnungen versehenen Fassade.

Wynau: Die Pfarrhausrenovation wurde in überaus glücklicher Weise vollendet, und auch die von unserer Heimatschutzgruppe warm empfohlene Renovation des kulturhistorisch wertvollen Scheunenanbaues wurde liebevoll, mit Sinn für das Detail, durchgeführt. Die ganze Baugruppe ist heute eine ehrenvolle Zierde für das Dorfbild.

Der Bauberater: U. Kuhn